

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hoh. u. 45 Millim. breite Zelle 30 Danziger Pfennige. Geschäfte und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. — Ankündigungen für die dreieckige Zeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenvw. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Danziger General-Anzeiger



Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:
Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsförderungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadensatz oder Nachleistung der Zeitung.

Berantwortlicher Redakteur: Paul Beneke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Beneke, sämtlich in Danzig.

Nr. 234

Danzig, Mittwoch, 6. Oktober 1926

13. Jahrgang.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Dankesrede des Reichspräsidenten.

Das Bureau des Reichspräsidenten gibt folgenden Entschluss des Reichspräsidenten bekannt: Auch in diesem Jahre sind mir zu meinem Geburtstage aus allen Teilen des Reichs und von Deutschen aus dem Auslande zahllose Glückwünsche zugegangen, deren Einzelbeantwortung mir leider unmöglich ist. Allen, die freundlich meiner gedacht haben, spreche ich daher auf diesem Wege meinen herzlichen Dank aus und bitte sie zugleich, mit mir weiter zusammenzuhalten im steten Bemühen um die Erfreitung und Befreiung unseres Vaterlandes. von Hindenburg, Reichspräsident.

Die Gutachten des Abgeordneten Dr. Bredt.

Der Reichstagsausschuss zur Untersuchung der Urachen des Zusammenschlusses im Jahre 1918 hat bekanntlich vor einigen Monaten ein Gutachten des Sachverständigen Abgeordneten Dr. Bredt über den Deutschen Reichstag im Weltkriege veröffentlicht. Die Veröffentlichung erfolgte auf Beschluss des Ausschusses, bevor die Diskussion im Ausschuss über die durch das Gutachten angeregte Frage abgeschlossen war. Der Untersuchungsausschuss hat diesen Sachverhalt, da es sich bei dem Gutachten Bredt nicht um Urteile des Ausschusses handelt, bereits der Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht. Ebenso ist in der Begründung des Vorsitzenden, Abgeordneten Dr. Philipp, zu dem Gutachten Bredt darauf hingewiesen worden, daß der Verhandlungsbericht und die Beschlusssatzung des Ausschusses noch aussteht.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Im Reichsjustizministerium ist der vom Reichsjustizminister angeforderte Bericht des Oberreichsanwalts über wegen Landesverrats erfolgte Verhaftung Dr. Dieck und Dr. Goldmanns eingegangen, deren Bekanntwerden seinerzeit in der Öffentlichkeit Aufsehen erregte.

Berlin. Der preußische Finanzminister Höppler-Alschoff hat die Vorsitzenden der Fraktionen der Regierungsparteien in Preußen für Mittwoch zu einer Besprechung geladen, in der er über den Stand der Vergleichsverhandlungen zwischen der preußischen Staatsregierung und den Vertretern des Hohenzollernhauses Bericht erstatten wird. Das Kompromiß soll, wie es heißt, in allernächster Zeit verfestigt werden.

Berlin. Das preußische Unterrichtsministerium hat Professor Schücking von der Nieler Universität einen besonderen Lehrauftrag für die geschichtliche Entwicklung der internationalen Friedensbewegung erteilt. Es ist dies der erste Lehrauftrag dieser Art im Deutschen Reich.

Paris. Die Meldungen aus London über den Ausbruch neuer revolutionärer Unruhen in Spanien und einen Anschlag auf den spanischen König werden von der spanischen Botschaft dementiert.

Washington. Schatzsekretär Mellon erklärte Pressevertretern, der Vorschlag der American Federation of Labour, die Fünftagewoche einzuführen, sei nur allmählich durchzuführen. Eine sofortige Einführung könnte produktionsvermindernd wirken.

Katastrophe im Tunnel.

Neun Personen durch Rauchgase getötet. Infolge atmosphärischer Einwirkungen ist im Nicken-Tunnel bei St. Gallen ein schweres Eisenbahnunglück vorgetreten. Der Abzug der Rauchgase wurde dermaßen behindert, daß das Personal eines Güterzuges, der den Tunnel durchfuhr, betäubt wurde. Der Zug blieb stecken. Sauerstoffapparate mussten eingesetzt werden, da auch die Rettungsmannschaften von den Rauchgasen betäubt zu werden drohten. Nur ein Heizer konnte gerettet werden, neun Zugbeamte sind erstickt.

Der Nicken-Tunnel befindet sich auf der Strecke von Wattwil, dem Endpunkt der Bodensee-Toggenburg-Bahn und den Stationen Uznach und Rapperswil in Länta und fährt unter dem Regelspurn durch. Normalerweise dauert die Fahrt durch den Tunnel zehn Minuten. Das Nordportal liegt hundert Meter höher als das Südportal, so daß in dem 8,6 Kilometer langen Tunnel eine ziemliche Steigung zu überwinden ist.

Den Arzten und Sanitätsmannschaften des Rettungszuges bot sich im Tunnel ein furchtbarer Anblick. Alle neun Beamte, auch das im Zug mitgeführte Vieh, Pferde, Ochsen und Schweine, waren tot. Der Lokomotivführer hatte den Führerstand verlassen und sich in den Güterwagen geflüchtet, wo er auf dem Gesicht lag. Der Bremser saß im Gepäckwagen am Schluss des Zuges am Schreibtisch, auf dem noch sein Tabaksbeutel lag. Der Mann hatte in seiner verzweifelten Lage noch die Schlussbremse angezogen, um einen Rücklauf des Zuges zu verhindern. Die übrigen Toten lagen in der Nähe des Gleises. Die Leichen wurden in verschiedenen Güterwagen geborgen. Offenbar haben die Eisenbahner die drohende Gefahr rechtzeitig erkannt, denn sie hatten sich Mund und Nase verbunden. Man vermutet, daß an der Maschine ein Defekt eingetreten ist, da sonst das Personal den Rückweg angetreten hätte.



Innenminister Severing.

Rücktritt des preußischen Innenministers Severing.

Neubildung der Regierung?

Der preußische Minister des Innern, Severing, dessen Rücktritt in letzter Zeit schon öfter angedeutet war, wird nunmehr tatsächlich aus seinem Amt entschieden. In politischen Kreisen wird damit gerechnet, daß das offizielle Rücktrittsgebot Severings spätestens in zwei Tagen erfolgen wird. Der Rücktritt Severings soll aus gesundheitlichen Gründen erfolgen, da seine Nerven nach etwa sechsjähriger ununterbrochener Ministerzeit stark angegriffen sind. Severing ist erst vor kurzem von einem längeren Urlaub in das Innenministerium zurückgekehrt, doch soll ihm diese Ausspannung nicht die gewünschte Erholung gebracht haben. Der Minister hat vor kurzem sein 50. Lebensjahr vollendet. Er ist geborener Herforder und hat das Schlosserhandwerk erlernt. Seit 1902 war er dann journalistisch als Redakteur einer sozialdemokratischen Zeitung tätig.

Wer der Nachfolger Severings werden soll, ist noch nicht bestimmt. Fest scheint indessen zu stehen, daß wieder ein Sozialdemokrat an die Spitze des preußischen Innenministeriums berufen werden wird. Als Kandidat für diesen Ministerposten gelten der Berliner Polizeipräsident, Landtagsabgeordneter Grzesinski, der Lüneburger Regierungspräsident Krüger, Oberpräsident Roske, der Reichsgerichtsabgeordneter Landsberg, der ehemalige Oberbürgermeister von Hannover, Leinert, u. a. Die zuständigen sozialdemokratischen Instanzen werden sich umgehend mit der Frage des Nachfolgers Severings befassen.

In politischen Kreisen Preußens hält man es nicht für ausgeschlossen, daß mit dem Ausscheiden Severings aus dem Kabinett die Frage der Umbildung und Erweiterung der preußischen Regierung in ein akutes Stadium tritt. Wie es heißt, beansprucht die Deutsche Volkspartei bei einem etwaigen Wiedereintritt in die Regierung die Besetzung des Kultus- und des Justizministeriums durch Vertrauensmänner ihrer Partei. Als Ministeranwärter für diese Ministerien werden die vollzwecklichen Abgeordneten v. Richter und Leidig genannt.

Die Flaggenfrage.

1000 Vorschläge eingegangen.

Der im November zusammengetretene Reichstag wird auf Wunsch der Regierung einen Flaggenausmarsch wählen. Über die Zusammensetzung dieses Ausschusses steht Endgültiges noch nicht fest, doch nimmt man an, daß der Ausschuss aus Vertretern aller Parteien, aus Künstlern, Herausgebern und Kunstsachverständigen zusammengelegt sein wird. Von den rund 1000 Vorschlägen, die eingegangen sind, kommen 40 in die engere Wahl und werden dem Ausschuss vorgelegt werden. Die Auswahl ist vom Reichsfunkwart gemeinsam mit dem Herausgeber des Katalogs vorgenommen worden.

Jahnke dementiert.

Aus dem Preußischen Femeausschuss.

Der Preußische Ausschuss zur Untersuchung der Beziehungen von Abgeordneten zu Femeorganisationen nahm in öffentlicher Sitzung die Protollsleistung über die Aussagen des deutsch-nationalen Abgeordneten Jahnke vor, die dieser als Zeuge am 17. September in nichtöffentlicher Sitzung gemacht hatte. Der Zeuge Jahnke hält danach an seiner früheren Aussage fest, daß er an den Femeorganisationen nicht teilgenommen und auch nicht mit einer Femeorganisation in Verbindung gestanden habe. Ebensoviel habe er einer Sitzung beigewohnt, in der Mordpläne gegen Dr. Stresemann, Seberring oder Ebert beraten worden seien. Nach der Verleugnung des Zeugenprotolls wurde der Zeuge Würter weiter vernommen. Zuerst machte er einige Richtigstellungen, bestätigte aber seine früheren Bekanntungen hinsichtlich des Zeugen Schmidt. Das

dieser Kolonialist sei, habe er persönlich gesehen. Im übrigen habe Schmidt dauernd falsche Pässe

verschafft. Dafür, daß er Unterschlagungen gemacht habe, sei ein gewisser Herbert Liebe aus Weßlar zu benennen, den Schmidt zu einem Einbruch in das Weßlarer Postamt habe verleiten wollen. Bei der Schwarzen Reichswehr habe er, Würter, die Rekrutierung der Truppe zu besorgen gehabt.

Spiel und Sport.

Sp. Die Meisterschaft von Deutschland im Wurftauchschießen hat Fritsche-Berlin vor Dr. Schmidt-Höfchen mit 96 Tauben (durch Stechen entschieden) gewonnen. — Die Meisterschaft im Pistolschießen verhinderte in Zella-Mehlis Walther-Zella-Mehlis erfolgreich.

Sp. Die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Gewichtheben wird am 1. November zwischen Kraftsportverein Roland-Hamburg, SBg. Berlin-Ost, SBg. Siegfried-Dortmund und SB. 60-München (Schwerathletiktruppe) in Essen entschieden.

Sp. Der Süddeutsche Fußballverband umfaßt jetzt 1854 Vereine mit 237 014 Mitgliedern, darunter 129 337 aktive. Der zahlenmäßig stärkste Bezirk ist Württemberg-Baden mit 65 488, der größte Verein VfR-Mannheim mit 2623 Mitgliedern vor dem 1. FC Nürnberg mit 2273.

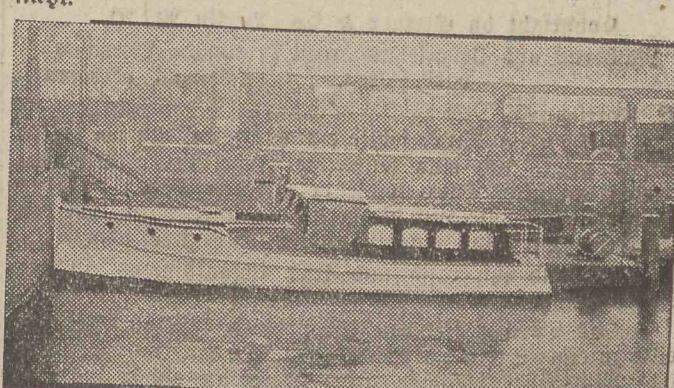
Sp. Neu Rekorde im Gewichtheben. Im Pariser Jägerraum wurden einige neue Rekorde im Gewichtheben aufgestellt. Der Schweizer Champion Aschmann (Mittelgewicht) riß mit beiden Händen 103 Kilogramm (früherer von demselben aufgestellter Rekord 102½ Kilogramm). Der Franzose Rigoulot übertrug seine früheren Rekorde. Den alten Rekord mit der rechten Hand von 101 Kilogramm erhöhte er auf 105 Kilogramm, den der linken von 91 Kilogramm auf 94½ Kilogramm.

Der Riesen-Spritschmuggel.

Neue Verhaftungen.

Die Berliner Spritschmuggelfäffre des Schiffingenieurs Bauer zieht immer weitere Kreise. Kommerzienrat Karl Lindemann und seine beiden Brüder, die mit ihm verhaftet worden sind, wurden von dem Untersuchungsrichter, Amtsgerichtsrat Struckmann, eingehend vernommen. Sie beteuern ihre Unschuld; es liegen aber gravierende Mitteilungen vor, nach denen Gustav Lindemann zu den Hauptbeschuldigten zu gehören scheint, wogegen seine Brüder zumindest von seinen Manipulationen gewußt haben sollen.

Eine ganze Reihe von Haftbefehlen gegen andere Personen, die in die Affäre verwickelt sind, ist gleichfalls erlassen worden. Der eigentliche Anführer der Schmuggler, der Schiffingenieur Bauer, ist flüchtig. Ein zweiter Mitwundiger, ein gewisser Zabel, soll sich in Berlin aufhalten. Weitere werden einige Fuhrleute verfolgt, die mit den Schmugglern in Verbindung standen, sowie einige Lederfabrikanten, die ihre Abnehmer waren. Lindemann scheint der Finanzmann gewesen zu sein, der die ganze Angelegenheit organisiert hat und auch den Betrieb leitete. Auf Betreiben Bauers erwarb Lindemann den Motorsegler „Pfeilan“, ein großes, hochseefahrendes Boot, und vermutlich hat er auch Bauer beim Erwerb der „Nixe“ unterstützt.



Die Spritschmuggleracht „Nixe“.

Grubenunglück in Amerika.

65 Bergleute verschüttet.

In der Nähe von Rockwood (Tennessee) hat sich in einer Kohlengrube der Roane-Gesellschaft eine Explosion ereignet. Eine größere Anzahl von Bergleuten ist durch die Explosion eingeschlossen worden. In der Grube waren zur Zeit des Unglücks 65 Bergleute beschäftigt. Die sofort eingefügte Rettungsmannschaft hatte wegen der auftretenden giftigen Gase große Schwierigkeiten zu überwinden, bis es ihr gelang, zu der Unglücksstelle vorzudringen. Bisher konnten nur einige Leichen von Bergungslüften geborgen werden. Man befürchtet, daß sämtliche bei der Explosion verschütteten Bergleute den Tod in dem Unglücksstollen gefunden haben.

Neuer Zwischenfall im besetzten Gebiet.

Blutat im Alkoholrausch.

Im besetzten Gebiet, in Neustadt a. d. H., hat sich ein neuer Zwischenfall ereignet. Von zuständiger deutscher Stelle wird darüber folgendes berichtet: In der Nacht vom Sonntag auf den Montag trat in einer Wirtschaft ein Deutscher namens Krauter zwischen zwei Franzosen, von denen der eine in Zivil, der andere in Uniform war. Es entspann sich zwischen den drei eine lebhafte Unterhaltung, die teilweise sehr kollegiale Formen annahm. Der Deutsche, der im Kriege einen Kopf schuf erlitten hat und seitdem für Alkohol sehr empfänglich ist, war angetrunken. Plötzlich stand der französische Sergeant auf und sagte, er sei in die Brust geschoßen worden. Wie der Franzose zu dem Stich gekommen ist, ist noch ungelöst, da ein Messer überhaupt nicht gesehen wurde. Die beiden Franzosen verließen darauf das Lokal, jedoch lehrte der eine, der in Zivilkleidung war, nach ungefähr einer halben Stunde wieder zurück und sagte, man solle kein Aufhebens von der Sache machen. Der Geschöpfe hätte auch nicht die Absicht, den Zwischenfall weiter zu verfolgen zu lassen.

Am Montag abend sprach dann jedoch der französische Verbindungsoffizier bei der Polizei in Neustadt vor und forschte nach dem Täter. Der Fall ist psychologisch noch gar nicht geklärt. Der Deutsche, der infolge seiner Kriegsverletzung sein Universitätsstudium aufgeben musste, hat im Verlauf seiner Unterhaltung mit den Franzosen diese nach ihrer Meinung über den Germersheimer Zwischenfall befragt. Es ist möglich, daß er sich in seiner Trunkenheit, wobei seine Kopfverletzung zu berücksichtigen wäre, dazu hat hinreichen lassen, für die Germersheimer Zwischenfälle an einem der beiden Franzosen Rache zu nehmen. Wie verlautet, befand sich Krauter am Montag nicht mehr in Neustadt. Die Erhebungen zur Aufklärung des Vorfalls werden fortgesetzt. Man nimmt deutlicher an, daß es sich um einen psychopathischen zu beurteilenden Fall handelt.

Aus französischer Quelle wird zu dem Zwischenfall noch bekannt, daß der deutsche Zivilist, der Kaufmann in Neustadt ist und früher Offizier war, an den Unteroffizier herangetreten sei und ihn gezwungen habe, aus seinem Glase zu trinken. Darauf zeigte ihm der Deutsche einen Dolch und erklärte, daß er seine Frau töten wolle. Ohne jede weitere Erklärung stieß er dann dem Unteroffizier den Dolch in die Herzgegend. Darauf verließ der Deutsche das Lokal und fuhr auf einem Motorrade davon. Die Verwundung des Franzosen ist ernst. Die deutsche Polizei hat sich sofort den französischen Militärbehörden zur Verfügung gestellt, um des Täters, dessen Person bekannt ist, habhaft zu werden.



Verhaftung des erschossenen Holzmann in Germersheim.

Die Untersuchung des Germersheimer Zwischenfalls.

Die Agentur Havas veröffentlicht in bezug auf die Untersuchung des Germersheimer Zwischenfalls durch die deutschen und die französischen Behörden folgende Aussage: General Guillaumat, der Befehlshaber der französischen Besatzungsmacht, hat dem Kriegsminister mitgeteilt, daß er den Berichterstatter des Kriegsgerichts von Landau aufgefordert habe, in der Germersheimer Angelegenheit als Zeugen in den deutscherseits mit der Führung der Untersuchung beauftragten deutschen Beamten sowie die von diesem benannten Zeugen zu vernehmen. Dies sei die einzige Form deutsch-französischer Zusammenarbeit, die ins Auge gefaßt werden könne. Der Reichsminister habe diese Formel angenommen. Die Angelegenheit sei nunmehr eine rein gerichtliche und die Untersuchung werde alles berücksichtigen und absolut unparteiisch sein.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Barmat-Prozeß Anfang 1927. Im Zusammenhang mit dem nunmehr auch in zweiter Instanz durchgeföhrten Prozeß

männ-Knoll-Prozeß ist von verschiedenen Seiten erneut die Frage aufgeworfen worden, wann die Verhandlung gegen die Brüder Barmat und die übrigen in diese Affäre verwickelten Personen zu erwarten ist. Wie hierzu von unterrichteter Seite verlautet, kann mit der Überprüfung des Hauptverhandlungstermins gegen Barmat und Genossen mit ziemlicher Sicherheit zu Anfang des kommenden Jahres gezeichnet werden. Bis dahin dürfte das Schöffengericht Berlin-Mitte unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Neumann das Studium der bisherigen 64 Bände Alten beendet haben.

Das Urteil im Spritzprozeß Bäser und Genossen. Seit mehreren Wochen beschäftigte sich das Schöffengericht Berlin-Mitte mit einem Spritzschieberprozeß Bäser und Genossen, in dem auch eine Reihe von Beamten verwickelt war. Es handelte sich um Schiebungen in der Art, wie sie im Prozeß gegen die Brüder Weber und den früheren Kriminalkommissar Peters ausführlich erörtert worden sind. Der Oberzollinspektor von Tilly wurde freigesprochen, mehrere andere Beamte jedoch wurden wegen Beihilfe zur Unterwerfung von Branntweinmonopoleinnahmen und wegen passiver Befreiung verurteilt. Diese Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von vier bis neun Monaten, außerdem sollen sie hohe Geldstrafen, die eine von ihnen 130 000 Mark, zahlen. Der Drogist Bäser erhielt fünf Monate Gefängnis, der Angeklagte Börnig sechs Monate, einige weitere Angeklagte wurden nur zu Geldstrafen verurteilt. Auch die Gruppe der Angeklagten, gegen die Gefängnis verhängt worden sind, soll Geldstrafen bis zu 200 000 Mark zahlen.

Antisemitische Haftbeschwerde abgewiesen. Das Kammergericht hat die Haftbeschwerde Antisemites, die auch in den vorhergehenden Instanzen erfolglos war, wiederum abgewiesen, und zwar gestützt auf ein Gutachten von Geheimrat Eis, demzufolge Antisemit haftfähig sei. Dagegen ist die Frage noch nicht geklärt, ob der ehemalige Generaldirektor der Steinbank zunächst weiter in der Charta bleiben oder in Erfüllung seines Wunsches nach dem Untersuchungsgefängnis übergehen werden wird.

Die Entschädigungsansprüche des Großindustriellen Haas. Der Großindustrielle Haas hat die Unterlagen für seine Schadensersatzansprüche zusammengestellt. Wie verlautet, überlegt der Bevölker, den er fordern wird, die Summe von 500 000 Mark. Die Ansprüche werden begründet durch den entstandenen baren Schaden, durch die Krebschädigung und den Nichtabschluß von Geschäften infolge Verhaftung des einen Geschäftsinhabers unter der schweren Beschuldigung des Mordes.

Der Prozeß gegen die Eisenbahnattentäter von Leiserde wird Ende dieses oder Anfang nächsten Monats stattfinden. Die Anklage lautet gegen Schlesinger und Willi Weber auf vorsätzliche Transportgefährung und Mord, gegen Walter Weber auf Beihilfe.

Nah und Fern.

Der Selbstmord im Kino. Ein aufregender Vorfall spielte sich in Berlin im Ufa-Palast am Zoo ab. Nach Schluß der letzten Vorführung des Polizeifilms "Sein großer Fall" stürzte im Gang ein junger Mann ins Foyer hinaus, zog einen Revolver aus der Tasche und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Blutüberströmt brach er zusammen. Ein sofort herbeigerufener Arzt des Rettungssammlers konnte nur noch den Tod feststellen.

Freiherr von Schlicht. Der unter dem Pseudonym "Freiherr von Schlicht" über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Schriftsteller Graf Wolf Baudissin wurde in Weimar tot in seinem Schlafzimmer aufgefunden. Es wird vermutet, daß der Graf, der in zerrütteten Verhältnissen lebte, Gift genommen hat.

Ein Kinderheim von Schülern zerstört. Die beiden 12jährigen Schüler Hoffschild und Bachmann aus Lübeck brachen in das unbewohnte Kindererholungsheim "Tannenheim" in Wölfersheim ein. Sie verwüsteten die Räume, verunreinigten die Einrichtung und Kochgeschirre des Heims, zerschnitten Bettlaken und Decken und stießen das Haus in Brand. Das Feuer konnte von der Feuerwehr gelöscht werden. Die Schüler, die ihre Tat eingestanden haben, wurden einer Erziehungsanstalt überwiesen.

Alpenflug eines Leichtflugzeuges. Der Münchener Doktor Werner v. Langsdorff hat mit einem Begleiter in einem Leichtflugzeug von Bamberg aus die Alpen überflogen und seinen Flug bis nach Rom fortgesetzt. Die 160 Kilometer lange Flugstrecke wurde in 14 Stunden und 20 Minuten bewältigt.

Im Spiel erschossen. In Gelsenkirchen spielten drei Knaben. Aus Scherz warf ein 15jähriger Knabe einem 16jährigen Freunde eine Pistole zu. Die Pistole entlud sich und die Kugel ging dem 16jährigen Knaben in den Hals und führte den sofortigen Tod herbei.

Durch einen Zufall gerettet. Ein Königberger Landwirt wurde dadurch gerettet, daß er den Schlüssel seiner Taschenuhr verlor. Als er nach dem Schlüssel suchte, erblickte er unter dem Sofa einen fremden Mann, den er nach heftigem Kampf mit Hilfe seiner Angehörigen überwältigte und der dann als der langsuchte Einbrecher und Mörder Bergmann erklart wurde.

Ein Club von Gutmutterinnen. Die Bergedorfer Kriminalpolizei verhaftete in einer kleinen jugoslawischen Stadt die Mitglieder der Frauenvereinigung "Lucretia", die in Wirklichkeit ein Club von Gutmutterinnen war.

Ein Türchen war es nur im Vergleich zu der anderen, ein ungemein geschickt in die Vertäfelung eingefügtes Türchen, hinter dem eine auffallend tiefe Nische sichtbar ward. Ganz vorne in dieser Nische befand sich eine stählerne Kassette, deren Deckel offen stand. Müller mußte sich weit vorbeugen, um hineinsehen zu können. Das Haar zwischen seinen Fingern kam aus der Kassette oder vielmehr — es hing an dem Schlüsselchen, das darin steckte.

Er rollte das goldene Haar über seinen Finger und schob es in den Mantel seiner Uhr.

Dann erst griff er in die Kassette und zog die langen Schnüre vergilbter Perlen heraus, die ihm entgegengeblinnt hatten. Aber noch etwas hatte er mit ihnen an das Licht des Tages und der elektrischen Lampe gebracht: ein almodisches, schweres Ohrgehänge. Die Fassung bestand aus schwärzlichem, wunderschön gearbeitetem Silber, in dem ein heller Ameisethyst blitzte, der von einem Kreuz silberner Rauten umgeben war.

Müllers Blick ruhte lange auf den Perlen und dem einzelnen Ohrgehänge, dann legte er es beides, den Kopf schüttelnd, in das Kästchen zurück und drückte das Türchen wieder an.

Hierauf drehte er das Licht seiner Lampe ab und verließ das Zimmer.

Die hübsche alte Dame in dem malvenfarbigen Brustkleid konnte ungestört wieder mit sentimentalem Lächeln auf die Rose niederschauen, die ihr ein italienischer Maler in die Hand gegeben hatte.

Müller aber ging über die Haupttreppe in den Hof hinunter und klopfte an die Rückentür der Frau Wehrmann.

Dieser viel vor Schreck der Kochlöffel aus der Hand, als er plötzlich vor ihr stand.

Wie sind Sie denn ins Haus gekommen? Sie kommen ja nicht aus dem Garten, ich sehe schon eine halbe Stunde am Fenster und warte auf Sie. Das Frühstück, das Sie erbeten hatten, ist längst fertig.

Sie sagte das alles so hastig, daß er gar nicht zum Antwortn tun.

Zweck des Bündes war die Beseitigung unangenehmer Chemänner, deren sechs in letzter Zeit unter sehr eigenartlichen Umständen gestorben waren. Die Polizei grub die Leichen aus und stellte bei zweien Vergiftung fest.

22 000 Deserteure in Amerika. Kürzlich hat die New Yorker Polizei eine Untersuchung eingeleitet zwecks Feststellung der Zahl der Ausländer, die es verstanden hatten, Eingang in das Land zu finden, nachdem sie von den Schiffen desertiert waren. Nach dieser Untersuchung ist die Zahl dieser Leute auf 22 000 geschätzt. Ihnen allen droht die Deportation, vorausgesetzt, daß man sie findet.

Bunte Tageschronik.

Berlin. Durch den preußischen Inneminister Sebiring wurde in der Berliner Universität die 4. Preußische Polizeiwoche eröffnet.

Berlin. In der Polizeiunterkunft der Prinz-Friedrich-Karl-Straße erschöpfte sich der 22-jährige Wachmeister Rudolf Grabowitsch von der II. Bereitschaft Preußischer Berg. Das Motiv ist in wirtschaftlichen Verhältnissen zu suchen.

Hanau. In den Hohen Rhön ging ein orkanartiger Gewittersturm nieder, der von Schneegestöber und Hagelschlag begleitet war. Die hohen Bergklippen der Rhön sind in ein winterliches Kleid gehüllt.

Innsbruck. Bei Seefeld in Tirol stürzte bei dem Versuch einer Notlandung der Flieger Haff aus 40 Meter Höhe ab. Haff und sein Flugbegleiter wurden schwer verletzt. Die Maschine wurde zertrümmert.

Bermischtes.

Mussolini und die Sterndeuter. Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Presse, daß Mussolini nach dem Bombenattentat, das der Arbeiter Giacconi auf ihn verübt hat, erklärt habe, ihm stünde jede Angst vor Attentaten fern, da ihm prophezeit worden sei, daß er eines natürlichen Todes sterben werde. Die Propheten, die großen und die kleinen, haben sich über diese Auskunft des "Duce" sehr gefreut. Unter den Astrologen, die dem italienischen Diktator ein Horoskop gestellt haben, befinden sich auch zwei Österreicher, der Grazer Sterndeuter Frankenbach und der Wiener Astrologe Gerber. Gerber hat sogar ein ganzes Dokument über Mussolini und die Astrologie geschrieben. Am Schluß der Gerberischen Prophesie steht es: "Der gute Ausgang des Attentats erläutert sich aus der günstigen Stellung des Mars im siebten Hause zum Jupiter. Das Jahr 1927 steht unter günstigen Strömungen in Mussolinis Horoskop. Saturn, Merkur geben ganz deutlich und, daß ausländische Beziehungen und Verbindungen nicht nur gefördert, sondern auch von Erfolg begleitet sein werden." Ob das wohl schon eine Anspielung auf die Zusammenkunft mit Chamberlain war?

Schlüjdienst.

Bermischte Drahtnachrichten vom 5. Oktober.

Der Untergeneralsekreter des Völkerbundes.

Berlin. Der Generalsekretär des Völkerbundes ernannt mit Zustimmung des Rates den deutschen Untergeneralsekreter. Die deutsche Regierung wurde aufgefordert, eine Vorschlagsliste dem Generalsekreter einzureichen. Diese Liste ist noch nicht fertiggestellt.

Vor d'Abernon's Abschied von Berlin.

Berlin. Der Königlich Großbritannische Botschafter Viscount d'Abernon wird am Freitag, den 8. d. M. vom Reichspräsidenten zur Überreichung seines Abberufungsschreibens empfangen. Am Abend des gleichen Tages veranstaltet der Reichspräsident zu Ehren des scheidenden Botschafters ein Diner. Am Abend des 9. Oktober wird Reichsminister des Außen Dr. Stresemann gleichfalls ein Diner für Viscount d'Abernon geben. Sonntag nachmittag reist dann der zurückgetretene Botschafter nach England ab.

Die Auslandsdeutschen fordern Wahlrecht.

Berlin. Im Zusammenhang mit der beabsichtigten Abreise des Reichstagwahlrechts haben die Verbände der Auslandsdeutschen Eingaben an die Regierung gerichtet, auch den Auslandsdeutschen das aktive und passive Wahlrecht zu verleihen. Die Ausübung des Wahlrechts sollte an dem Sitz der Gesandtschaften und Konsulate im Ausland erfolgen. Eine Stellungnahme der maßgebenden Stellen zu dieser Anregung ist noch nicht erfolgt. Sollten die Wünsche der Auslandsdeutschen erfüllt werden, so würde die Bekanntgabe des Wahlergebnisses eine erhebliche Verzögerung erleiden. Man schätzt die Zahl der Auslandsdeutschen auf rund 30 Millionen, von denen etwa die Hälfte das Stimmrecht ausüben könnte.

19 Millionen Kredit für die oberösterreichische Eisenindustrie.

Berlin. Das preußische Staatsministerium hat dem Staatsrat mit der Bitte um gutachtliche Auflösung einen Gesetzentwurf über die Bereitstellung von Mitteln zur Gewährung eines Kredits zugunsten der Eisenindustrie in Oberösterreich in Höhe von 18 867 949,50 Mark zugeben lassen.

Der neue Präsident der Pommerschen Landwirtschaftskammer.

Stettin. In der Volksversammlung der Pommerschen Landwirtschaftskammer wurde für den verstorbenen 1. Vorsitzenden, Freiherrn von Wangenheim, Herr von Flemming Pasow zum Vorsitzenden der Kammer gewählt.

Erst als ihr der Atem ausging, konnte er sagen:

„Werte Frau, ich bin wirklich aus dem Hause gekommen, auf demselben Wege, den die zwei anderen gekommen sind.“

„Ja — sagen Sie doch —“ fiel sie ihm wieder in die rede.

„Nichts sage ich mehr. Jetzt bitte ich um mein Schnüret. Ich bin gestern telegraphisch aus Linz herübergerufen worden und hatte heute noch keine Zeit zum Frühstück.“

Damit ging er in das Zimmer vorans. Er hatte sie nämlich schon bei seiner Ankunft ersucht, sie möchte ihm, solange er im Hause zu tun habe, die Post geben und ihn während des Essens in ihrer freundlichen Wohnung dulden.

Müller begab sich, nachdem er gegessen hatte, zu dem Hausmeister, der die Schlüssel der zu verkaufenden Villa besaß.

Der Mann hieß Severin Federlein und versah seinen Dienst in Nr. 2 der Bergstraße, dessen letztes Haus die besagte Villa war.

Müller traf bei Federlein kurz nach 12 Uhr ein. Das Ehepaar hatte bereits gegessen. Als Müller, von der Frau in das Zimmer geführt, eintrat, war Federlein gerade im Begriff gewesen, einzuschlafen.

Er war in Hemdsärmeln, sie in einer festlichen, nicht mehr sauberen Jacke. Der Tisch war nach Qualität und Quantität sehr gut bestellt gewesen; das erkannte man an den großen Schüsseln, in denen noch ansehnliche Reste seiner Speisen sich befanden.

Denk dir, Severin, der Herr will die Villa kaufen.“ Mit diesen Worten stellte das Weiß Müller ihrem Mann vor und fuhr gleich fort: „So rühr dich doch. Sei froh, wenn nach dem, was geschehen ist, — sie hielt inne. Sie war heute offenbar mit ihrem Nebenbedarf selber nicht einverstanden; denn nachdem sie ihrem Mann noch einen Puff gegeben hatte, der mehr als ihre Worte zu seiner Ermunterung beitrug, ging sie eilig hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Das wandernde Licht.

Von Auguste Groner.

Vorwiegend by Greiner & Co., Berlin W. 30.
Reichsrecht und Übersetzungrecht in fremde Sprachen vorbehalten. Nachdruck verboten.

22. Fortsetzung.

Aus diesem Bande schaute ein Stäbchen. An der hellen Stelle zeigte sich eine lentrechte Fuge, der Müller befriedigt zündete. Dann suchte er mit den Augen und den Fingern die Stelle, auf die man zu drücken hatte, um den federnden Verschluß einer geheimen Tür zu öffnen.

Er fand ihn rasch und trat, tiefsaufatmend, in das Nachbarhaus.

Das Türchen fiel von selber hinter ihm zu. Er aber eilte zu einer Stelle nahe dem Ofen. Da hing an der Wand das Bild einer hübschen alten Dame in einem malvenfarbigen Brustkleid. Der breite Golbräumen ruhte fast auf dem schönen geschnittenen Abschluß der Wandverkleidung.

Über es war noch eine Fingergrenze der grünen Tapete zwischen beiden zu sehen. Auf diesem glanzlosen Grunde schimmerte eine feine, bewegliche, rotgoldene Linie. Es war ein ziemlich langes Frauenhaar.

Müller hatte draußen auf eine granatapfelförmige Form gedrückt. Da war die geheime Tür geräuschlos aufgegangen. Diese Form wiederholte sich nicht oft in der fein erarbeiteten Randleiste. Genau unter der Mitte des Bildes jedoch kam sie wieder vor, und es war, als ob das goldige Haar aus der Mitte des Granatapfels herauswuchs, was sonst eines Haars Gewohnheit eben nicht ist. Das hatte Müller schon gedacht, als er das Haar bei der genauen Untersuchung des Mordraumes entdeckte, das dachte er jetzt wieder, stellte die Lampe auf die Platte des zierlichen Schrankes, der unterhalb des Bildes stand, sah dann mit den F

1. Deutsche Reichs-Ausstellungshausstellung.

Berlin, 4. Oktober.

Auf dem hiesigen Mägerbichhof Friedhöfchen wurde gestern die erste Deutsche Reichs-Ausstellungshausstellung eröffnet. Sie belehrt alle diejenigen, die glauben, im landwirtschaftlichen Ausstellungswesen gebe es nichts Neues mehr zu erfinden. Unsere Ausstellungen insgesamt leiden unter der Not der Wirtschaft und die Märkte benötigen neuer Anziehungsmittel, um die Käfer wirksam anzulocken. So ist man denn auf den Gedanken gekommen, eine

Verbindung von Markt und Ausstellung

herzustellen. Alles, was an Vieh darauf erscheint, soll würdig sein, an einem Preiswettbewerb teilzunehmen, aber gleichzeitig soll jedes Stück verlässlich sein. An der Verwirklichung dieses Zeitgedankens haben, das ist die andere Neuheit dieses Unternehmens, die landwirtschaftlichen Verbände und Einzelzüchter und die Viehhändler und ihre Organisationen in gleichem Maße mitgewirkt. Die diesjährige erste Ausstellung sollte nur ein Versuch sein, aber das ganze Unternehmen, welches sich zu einer ständigen Einrichtung ähnlich den alljährlichen Mägerbichhöfen entwickeln wird, hat sehr weitgreifende Ziele: unter anderem soll

Berlin mehr als bisher der Umschlagplatz zwischen den weidereichen Viehzügebieten des deutschen Ostens und den Mastbetrieben des Westens werden. Darum hat sich die Stadt Berlin im Ehrenauschuss durch ihren Oberbürgermeister Böß vertreten lassen. Der erste Auflauf ist über alles Erwarten gut gelungen. Nicht nur war die Besichtigung besonders in den Abteilungen der Kinder ganz hervorragend, so daß man in mehreren der Ausstellungssäle tatsächlich den Eindruck gewinnen mußte, einen Markt von lauter präzisionsfähigen Viehherren vor sich zu haben, sondern auch der Besuch der laufstetigen Landwirte und der durch das Reit- und Fahrtturnier angezogenen Massen der Berliner städtischen Bevölkerung setzte gleich bei der Eröffnung so stark ein, wie ihn schon lange keine landwirtschaftliche Ausstellung mehr erlebt hat. Alle diese Vorzeichen wurden in den Reden der Eröffnungsfeier, an denen sich namens der Landwirtschaftsverein Gravenstein und der Präsident des Reichslandbundes, Graf Kalkreuth, ferner der Vorsteher der deutschböhmischen Zuchtvverbände, Schumacher, aus Prag und namens der Viehhändler Direktor Schröder für den Bund der Berliner Viehhändler und Direktor Schröder vom Bund der Viehhändler Deutschlands beteiligten, entsprechend günstig bewertet. Sämtliche Redner, die führenden Persönlichkeiten der Landwirtschaft ebenso wie die der Viehhändlerorganisationen wiesen auf die große Bedeutung dieses

Zusammenschlusses von Züchtern und Händlern zu gemeinsamer Arbeit hin. Der deutsche Viehhändel hat durch die Insolation den größten Teil seines früheren Arbeitskapitals verloren. Das hat die Landwirtschaft empfindlich zu spüren bekommen. Die Landwirtschaft ihrerseits hat, nachdem es ihr gelungen ist, die zahlreichen Lücken großenteils auszufüllen, die Krieg und Nachkriegszeit in den deutschen Viehstapel gerissen haben, nun auf dem Gebiete der Qualitätsverbesserung noch ein großes Arbeitsprogramm zu erfüllen. Hand in Hand wollen die beiden eng aufeinander angewiesenen Berufstände, die sich früher so oft befehdet haben, am wirtschaftlichen Aufstieg arbeiten; sie wollen durch ihr Beispiel helfen, den Wirtschaftsfrieden im von Parteien und Streit zerstörten Vaterland herzustellen, wobei ein deutschböhmischer Landwirtschaftsvertreter den neuen Bund mit dem treffenden Worte bestellte, daß der verständige Landwirt längst erkannt habe, der solide Handel sei ebenso eine Stütze des Staates wie Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe und Handel. Der Bedeutung dieses Zusammenschlusses hat der Ausfall der ersten gemeinsamen Ausstellung, die drei Tage lang geöffnet bleibt, vielverheißend entsprochen.

Bund für Europäische Verständigung.

Herbeiführung der europäischen Entspannung.

Eine Konferenz von Staatsmännern und Politikern, die unter dem Vorsitz von Emil Borel, ehemaligem französischen Minister, zu Genf stattfand, beschloß einstimmig die Konstituierung des Bundes für Europäische Verständigung sowie die Veröffentlichung eines an die Völker Europas gerichteten Manifestes, dem die Vertreter von 24 europäischen Nationen zugestimmt haben. In diesem Manifest wird auf den jetzt zutage getretenen Verständigungswillen der einzelnen Regierungen hingewiesen und auch an die Mitarbeit der Völker appelliert.

Der Bund setzt sich im wesentlichen zum Ziel, das Verständigungswerk der Regierungen zu ergänzen und deren künftige Schritte vorzubereiten, indem er auf die Völker selbst einwirkt und in ihnen das Bewußtsein ihrer Solidarität wachzurufen sich bemüht. Zu seinen Hauptaufgaben gehört demnach die Herbeiführung der europäischen Entspannung sowie der moralischen und effektiven Abstützung, die Befestigung der Ursachen künftiger Kriege durch freundschaftliche Verständigung, schließlich die timliche politische und wirtschaftliche Annäherung der europäischen Völker zwecks Wahrnehmung ihrer gemeinsamen Interessen. Der Bund beobachtet die strenge Neutralität in allen inneren Fragen politischer und sozialer Natur. Er betrachtet die Erhaltung der nationalen und kulturellen Eigenart jedes Volkes als unentbehrliche Voraussetzung aller europäischen Zusammenarbeit. Von deutschen Persönlichkeiten, die sich für die Ziele des Bundes einsetzen, seien genannt Reichslandrat Dr. Marx, Dr. Stresemann, Dr. Wirth, Dr. Luther sowie eine Reihe namhafter Parlamentarier von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie.

Kongresse und Versammlungen.

E. Internationale Städtevereinigung. In Düsseldorf fand die Tagung des Hauptausschusses der Internationalen Städtevereinigung statt, die im Zeichen freundschaftlicher interkommunaler Verständigungsarbeit stand. Folgende Länder waren vertreten: Österreich, Belgien, Brasilien, England, Frankreich, Holland, Luxemburg, Polen, Spanien, Tschechoslowakei und Ungarn. Deutschland hatte Vertreter der fünf kommunalen Spitzenverbände entsendet. Die Tagung wurde eröffnet von dem Präsidenten der Internationalen Städtevereinigung, Wibau, Bürgermeister von Amsterdam.

= Bienen im Krieg mit Hühnern. Ein eigenartiger Vorgang hat sich auf einem Hühnerhof in dem badischen Ort Geroldshausen zugetragen, in dessen unmittelbarer Nähe auch mehrere bevölkerte Bienenstöcke stehen. Auf dem Hühnerhof befindet sich ein Trichterbeden, das bisher von den Hühnern und den Bienen gemeinschaftlich und friedlich benutzt wurde. Plötzlich nahm dieses friedliche Verhältnis ein Ende. Die Bienen überfielen in großem Schwarm die Hühner und stachen sie zu Tode. Auf einem toten Huhn wurden über hundert Bienenstiche gezählt. Sämtliche Hühner wurden durch Stiche in den Kopf getötet.

Hotel Deutscher Hof

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

Empfehlt

Hotelzimmer
Versammlungssäle
Kegelbahnen
Billard-, Spiel- und Lesesäle.

Am Dienstag, den 5. Oktober 1926, ab 8 Uhr abends:

Apachen-Ball.

Am Donnerstag, den 7. Oktober 1926, ab 8 Uhr abends:

Verkehrter Ball.
Am Sonnabend, den 9. Oktober 1926, ab 8 Uhr abends:

Verkehrter Ball.

Das Baby mit dem schönsten, längsten Haar wird prämiert.

Am Sonntag, den 10. Oktober 1926, nachmittags 5 Uhr:

Tanz-Tee mit Roulette-Tanz,

abends 8 Uhr:

Fest-Ball.

Sämtliche Preise im Restaurant sowie in der Mascotte sind bedeutend herabgesetzt.

Erstklassige Küche. Gute Bedienung.
Besitzer M. Knaak.

Gewerbeverein Oliva E.V.

Mitglieder-Versammlung

am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr im Hotel Carlshof.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches. 2. Vortrag über Submissionswesen.

3. Verschiedenes. Tagesfragen.

Der Vorstand.

Ladentag

der katholischen Sterbekasse zu Oliva.

am Sonntag, den 10. Oktober 1926 von 1/2 Uhr an bis 4 Uhr nachmittags im Kassenkasten Stalowski, Kirchenstraße, altes Schulhaus.

Empfangnahme von Beiträgen.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Wer länger als 5 Monate mit seinen Beiträgen im Kasten bleibt, verzerrt den Anspruch auf die Kasse.

Aufnahme vom 15.-30. Lebensjahr.

Der Vorstand.

Wilhelm-Theater

Die glänzende Operetten-Revue

„An der schönen
blauen Donau“

8 Abteilungen, 12 Bilder von Fritz Hartmann.

Der größte Erfolg der Saison.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Vorverkauf: Loeser & Wolff, Langgasse.

Empfehlung mein Lager in modern eichen

Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmerselbstgefertigte Klubgarnituren, Sofas, Chaiselongues, Garderobenschränke, Vertikows sowie Einzelmöbel, Spiegel, Küchen usw.

gegen bar und Teilzahlung bei billigster Preisberechnung

L. Wodzak, Möbelhandlung u. Polsterer

Heilige Geistgasse 30 u. 92. Telefon 7073.

Trude van Buuren-Frank.

Schule für rhythmische Gymnastik, Körperfunktion und Tanz.

Wiederbeginn der Gymnastikkurse für: Frauen,

junge Damen,

Kinder (vom 3. Jahre an)

am 4. Oktober im Kurhaus.

Neuanmeldungen: Montag und Donnerstag von 5-7 Uhr im Kurhaus.

Buchführung

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post. Täglich Räumler-Konzert. Mittag- und Abendstisch.

Billige Fremdzimmer. Solide Preise. II. Regelbahn.

TANZ

Otto Siede Danzig

Neugarten 11.

Pension

Mädchen finden liebevolle Pension bei E. Wilke, Jahnstr. 22, pt.

Besserer Privat-Mittagstisch

reichliche Portion, solider Preis.

Lavendelgasse 2-3, 2 r. an der Markthalle.

Deutsch-Brasilianische Illustrierte

Organ der Annäherung Brasilien und Deutschlands.

Erscheint monatlich.

Probenummer M. 1. - in Briefmarken.

Paul Kustek, Hamburg 1, Kattrepel 25, Postbrieffach 222, Hamb. 36.

Privatstunden (bei Franz. und English), Nachhilfe, Beaufsichtigung der Schularb. billigt bei Lehrerin.

Offeren unter 2564 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gute Nähmaschine

fast neu billig zu verkaufen.

Delbrückstr. 18, 2 Tr. rechts.

Gut erhalten. Mistkarre zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an.

Georgstr. 35. Am Markt 6, 2 Tr.

Musikinstrumente

der verschiedensten Arten und sonstig. Zubehör.

Sprechapparate Blätter

Ausführung v. Reparaturen

Radio-Gerät

Radio-Detektoren

sowie sämtliche Zubehörteile

Batterie-Aufladestell.

Alfred Vilensky

Zoppoterstr. 77, Ecke Kettnerstr. 45

Zu verkaufen:

Spiritusgaskocher 2-flammig.

Spiritusbügeleisen, Vogel-

bauer in Ständer, Astrachan-

jacke, dunkelblaues Kostüm,

Knabenkleider und Schuhe

sehr billig

Bleib.

Licht-Spiele

2 Sonder-Großfilme!

Madame Sans Gêne

Historischer Film, hergestellt in den Schlössern u. Palästen Frankreichs, nach dem Theaterstück von Sardon.

Über dreißig Jahre ein Erfolg auf den Bühnen der ganzen Welt — jetzt die größte

Filmleistung der berühmten

Gloria Swanson

Von der Wäscherin zur Herzogin von Danzig!

Kostlicher Humor, passende Romantik vollendete Schönheit und berückende Farbenpracht. 1500 Mitwirkende.

Zum Schneegipfel Afrikas

Aufnahmen aus dem dunklen Erdteil, dem Land der Geheimnisse, der Gefahren und der Abenteuer.

Ufa-Wochenschau Nr. 39.

Verstärktes Orchester — keine erhöhten Preise.

Eintritt jederzeit — Anfang 4, 6 u. 8 Uhr.

Spielplan vom 28. September bis 4. Oktober 1926:

Löwenmutter. 2 lustige Alte.

Im gelben Viertel von New-York! Ein Sensations-

film in 5 Akten. — In der Hauptrolle Richard

Talmadge.

Dick Turpin — Der galante Bandit! Die Abenteuer

der Landstraße in 7 Akten. Hauptd. Tom Miz.

Stadt-Theater Danzig.

Mittwoch 7.30 Uhr „Madame Butterly“.

Donnerstag 7.30 Uhr (Seite 3) „Michael Hundertpfund“.

Aus dem Freistaat.

Der Artushof.

Immer ist es ein hoher Genuss, sich in die Leküre der östlichen Monatshäfte zu vertiefen, die ein solch löslicher Hauch der Heimlichkeit durchglüht und in vorzülicher Weise über deutsches Volkstum und deutsche Landshaft, Städte und Bauten, über Wandel, über Kunst und Künstler, deutsche Dichter in Wort und Bild zu berichten. Wie schlicht und doch wie vornehm sind diese wie das andere, wie inhaltsreich und auch auszeichnet bebildert! Es ist kein Wunder, daß die östlichen Monatshäfte, die vor nunmehr sieben unter schwierigen Verhältnissen begründet wurden, überall als ein bedeutender Kulturträger anfinden. Sie sind nicht mehr die führen ehest nur des Ostens, sondern eine der besten und besten in Deutschland, und bekannt weit über Deutsch-

grenzen hinaus.

Die Richtlinien, die der unermüdlich schaffende und Organisator wie als echter Dichter hochgebrachte Herausgeber dieser Zeitschrift, Carl Lange in dem Apotheke erschienenen Briefwechsel mit seinem Kollegen, dem bekannten Schriftsteller und Dichter Walter Bierbaum, zeigen, mit welch edlen Gedanken, einstens angibt, zeige, mit welch edlen Gedanken, einstens und klarem Blick an dem Werk gearbeitet

Carl Lange schreibt:

Wer nur ein wenig die Zeichen unserer Zeit betrachtet, das Gesamtbild des einzelnen ohne auf Stand, Beruf, Geld, denn die Erfahrung zeigt, die des Krieges) daß, im Querschnitt zuletzt die in allen Schichten Gutes und Böses, Edles und Schlechtes auffindbar ist. Ich denke daran, wie wir im Felde und noch jetzt uns leuchtende Blicke vor Augen stehen, die unbeirrbar der ihnen innergeschriebenen Bahn folgen, die fest und stark Tat das neue Deutschland wieder aufzubauen. Die „Ostdeutschen Monatshäfte“ sollen die Stufen im Lande zu gemeinsamer Entwicklung zusammenzufassen. Sie wollen alle die grüßen, die ohne viele Worte ihren eignen Weg ohne Parteiwünsche nur dem Deutschtum und hier soll sich einer zum andern finden, so daß sie zu einander entsteht, die den gleichen Strom führt.

Die „Ostdeutschen Monatshäfte“ blieb nicht im Osten Deutschlands stehen. Neue traten an nicht heran. Neben den Sonder- und unsere Ost- und Grenzmark, die Marienburg, Danzig, Schlesien, Oberschlesien und die behandelten, kamen Sonderhefte über Memel und die ehemaligen Ostseeprovinzen, Kongreßpolen und Russland. Heute über Galizien, Siebenbürgen, die Nordlande folgen. So greift eins ins sinnüber, und Ost und West werden miteinander ein, wie es in dem Heft „Die Rheinlande und der Osten“ der Fall ist. Der Rahmen war durch Wünsche und Bitten traten an mich heran zu ändern, da daß Ostdeutsche nicht allein wären und immer mehr Mitarbeiter aus Deutschland Helfer, Freunde wurden. Fast dem deutschen Geist und deutscher Kultur in Taten dienen, sind in den „Ostdeutschen“ vertreten, so daß es für die Zeitschrift vertretenden Grenzen gibt.

eine Gemeinde geworden, eine Gesellschaft mehr zusammenhängt und verbunden führt, so mit dem Wunsch den neuen, siebten Jahrgang Denkt alle, daß in materieller Zeit das Ideelle Wege hat, und heißt mir als treue Weggenossen.

Denkt aber meinen Dank für alles Wöhren und durch die Versicherung, daß die „Ostdeutschen“ und den aufstrebenden Talenten, der deutschen und der Einigung des getrennten Ostens über dienen und wollen.“

Geiste dient auch das soeben erschienene Geiste über den Danziger Artushof. Alles, aber Wissenswerte über dieses interessante Stolze Wissen sich wie es im Einführungsworte des Dr. Sahm heißt, Danziger Geschichte

Prof. Dr. Ing. Karl Gruber, Dr. Erich Keyser schreibt darin über den Artushofes, Prof. Dr.-Ing. Karl Gruber

des Artushofes, Prof. Dr.-Ing. Karl Gruber

im besonderen über seine bauliche Anlage. Mannowitsch liefert einen Beitrag über zwei

der Belagerung von Marienburg 1460 im Dr. Paul Abramowitsch, über die Schnitz-

Spätgotik und Renaissance im Danziger Ueber die Modelle alter Segelschiffe im weibl. Aug. Kötter fesseln zu berichten und Dr.

Baume gibt interessante Ausführungen über die im Artushof. Außerordentlich lebenswert die Abhandlungen von Dr. Arno Schmidt, Bankenbürohöfen des Artushofes und von Bauern über Bewirkung und Tischlitten im vor 400 Jahren. Aber die Reihe dieser vor- Artushof-Aussäße ist noch nicht zu Ende.

Keyser schreibt über die St. Georgshalle und Dr. Mittag über das Thema: „Der Artushof als Dr. Siegfried Rühle belehrt uns in anschaulicher Art die Maler und andere Vorführungen im Artushof und Walter Faber erweckt in uns die Ludwig Garbes Wochenschrift „Der

zum Jahre 1881.“

gewinnt man ein Bild vom Danziger Artushof, der vollständiger nicht gedacht werden kann. Allen

die Danziger Heimat lieben und die auf ihre Berganlagen ihnen überlieferten ehrwürdigen

alten stolz sind, wird dieses Heft darum eine wahrer Quelle des Genusses und der Belehrung bleiben.

Über noch andere Perlen birgt der Schatz dieses Büchleins. Da findet man ein Wort Schopenhauers über das Kunstwerk, einen Beitrag Walter v. Molos über Danzig, einen längeren Aussatz von Dr. F. Schwarz über „Arbeit am Heimatgedanken“, Gedanken Carl Langes über das Meer, ein stimmungsvolles Gedicht desselben Autors „Leise Wellen“ und ein gleichschönes von Bruno Pompeckj „Mondnacht in Danzig.“ Erregend ist auch die Skizze Carl Bechlers: „Möwen.“

Schließlich enthält das Heft noch eine Besprechung der 6. deutschstädtischen Woche des deutschen Heimatbundes Danzig von Senator Dr. Strunk und Beitrachten von Carl Lange über den „Lohengrin“ auf der Zoppoter Waldbühne.

Welche Fülle künstlerischen Stoffes in Text und Bildschmuck! Ja, die „Ostdeutschen Monatshäfte“ verdienen es, in wertvollster Weise empfohlen zu werden. F. R.

Bischof Dr. Augustinus Rosentreter †.

Sonntag verschied in Pelpin nach kurzer Krankheit der Hochw. Herr Bischof von Culm, Dr. Augustinus Rosentreter, im 83. Lebensjahr, im 56. Jahre seines Priestertums und 27. Jahre seines Bischofsamtes.

Landesverband ev. Jungmänner-Vereine.

Der Landestag hatte seine Vereine vorgestern zu einer Versammlung in dem Gemeindesaal von St. Katharinen gerufen. Es galt zunächst Hilfsprediger Hüneke, der den Abend mit einer Andacht eingeleitet hatte, als bisherigen Bundesgauwart zu verabschieden und an seiner Stelle Vicar Ehrlich aus Dresden einzuführen. Herr Pfarrer Weise, als Vorsitzender des Landesverbands tat das mit herzlichen Worten für den Scheidenden und Neueintretenden.

Möhrden gab Herr Pf. Blath einen durch Lichtbilder illustrierten Bericht über die diesjährige Weltkonferenz christlicher Jungmännervereine in Helsingfors, über die ja schon manche Mitteilungen in der Presse erschienen sind. Das Vortragsamt, an dem Vortrag war, daß der Redner diesmal nicht Unterhaltung hielte, sondern die Zuhörer in die Gedanken und Arbeiten dieser Tagung einzuführen suchte. Zu gemeinsamer Arbeit waren aus aller Welt Vertreter dorthin gekommen. Das Ziel war nicht gewesen, mit fertigen großen Ergebnissen vor die Welt zu treten, sondern auch noch nach der Tagung in den verschiedenen Ländern an den Fragen weiter zu arbeiten. Der Erfolg für die Deutschen liegt z. B. darin, daß wir nun nicht mehr bloß auf unsere kleinen Probleme sehen, sondern einen Blick gewonnen haben für die Fragen christlichen Lebens, die Weltbedeutung haben.

Nachdem der Vortragende hatte versprechen müssen, in den einzelnen Vereinen ansführlicher zu berichten, schloß der Abend mit dem Bekanntnisse christlicher Jugend:

König Jesu, streite, siege,
Dass Alles bald dir unterliege,
Was lebt und webt in dieser Welt.

— ch.

Ihre Silberhochzeit konnten am Sonntag Herr Karl Tantowski und Frau feiern. Das Silberpaar zählt zu den treuesten Abonnenten unserer Zeitung. Mögen sie einst auch die „Goldene“ in gleicher Rüstigkeit und Frische begehen.

Bon der Lehrerkammer der Freien Stadt Danzig. In der fürstlich stattgehabten Sitzung der Lehrerkammer für das Gebiet der Freien Stadt Danzig, die im Befehl der Vertreter des Schulsenats und der Kreisschulräte in Danzig stattfand, wurde an Stelle des Rektors Steinhauer-Weichselmünde, der nach Beendigung seiner Wahlperiode das Amt als erster Vorsitzender der Kammer niedergelegt, Oberlehrer Dragorich-Danzig zum Kammervorstand gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder und Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse wurden wiedergewählt. Es wurden mehrere für Schule und Lehrerstand bedeutungsvolle Angelegenheiten interner Art erledigt. Eine rege Aussprache entstand über den Antrag, die Haftpflichtversicherung auf Staats- und Gemeindekosten zu übernehmen. Ferner wurde seitens der Lehrervertreter gewünscht, daß auch im Gebiet der Freien Stadt Danzig die Herbstenlassung der Schüler fortalle, wie dies in Preußen bereits der Fall sei. Dort bestand nur ein Aufnahm- und Entlassungstermin zu Ostern jeden Jahres. Nach den hiesigen Bestimmungen fäme es vor, daß eine annehmliche Zahl von Schülern schon nach sieben Schuljahren entlassen würde, während ein achtjähriger Schulbesuch vorgeschrieben sei. In Anregung gebracht wurde ferner die monatliche Herausgabe eines Schulverordnungsblattes für die Verfügungen des Schulsenats in der Form des früheren „Amtlichen Schulblattes“, das vor der Abtrennung des Freistaates sämtlichen Schulen leitens der Regierung zugestellt wurde.

Im Lichtspielhaus Oliva laufen diese Woche zwei Großfilme. Der Film „Die Ahmanns“ gibt Gret Reimwald Gelegenheit, ihr leidenschaftliches Wesen überzeugend zur Darstellung zu bringen. Neben ihr ist vor allem Auguste Brasch-Grevenberg zu nennen, über deren Spiel der Zauber der Biedermeierzeit gebracht liegt. Die Darsteller fügen sich gut in das Spiel, dem Arthur Bergen als Regisseur Geschlossenheit und Rhythmus zu geben verstanden hat. Dann folgt „Grimosse der Großstadt“, in dem der berühmte russische Darsteller Iwan Mosjukin als neugebackener Millionär in einer modernen Rolle vor das Publikum tritt.

Bei der Arbeit verunglückt. Schwer verunglückt ist der 24 Jahre alte Arbeiter Otto Fortanz aus Braust. Bei der Arbeit in der Brauerei Zuckersfabrik erlitt er einen Unfall, der einen Halswirbelbruch zur Folge hatte. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich.

Ein Maler der Ostmark.

Eine Gemäldeausstellung Richard Hildebrands im Stockturm.

In den Räumen des Stockturms veranstaltet gegenwärtig der bekannte Danziger Maler Richard Hildebrand eine Ausstellung seiner neusten Arbeiten, nachdem er von einem Studium an der Königsberger Akademie, wo er unter Professor Wolff tätig war, zurückgekehrt ist. Zu Oliva steht Richard Hildebrand in einem ganz besonderen Verhältnis, denn er hat seit mehreren Jahren sein Atelier im Olivaer Schloß.

Kunst ist nicht gewollte oder gesuchte Richtung und Strömung. Kunst ist auch nichtslug berechnetes Können, technische Geschicklichkeit, sie ist immer Offenbarung der Natur, der Eigenpersönlichkeit. Von diesem Gesichtspunkt aus muß das Schaffen Richard Hildebrands betrachtet werden. Er ist nicht in Zeitbegrenzten Stilaufassungen gebunden, seine Arbeit ist frei von Einflüssen der Stunde und des oberflächlichen Massengeschmackes, still und abseits von der großen Stütze des Allzweckes geht er seinen Weg. Ihm ist die Landschaft das große unendliche Erlebnis, seine Kräfte wurzeln ganz und tief in heimatlicher Erde. Es gibt nicht viele, die so wie er den geheimen Klang der Heimat erlauschen und verstanden. So sind seine Bilder ein Bekennnis zur Heimat, ein Stück Heimat selbst.

Von den Bergen und Seen der lassibischen Schweiz bis Masuren, vom kurischen Haff bis zur Danziger Bucht ist er gewandert und seine Bilder sprechen die Sprache der Heimat. Er weiß Wege, die kein anderer geht, er sieht die violetten Dämmerungen des Abends und den Sonnenglanz der Nachmittage über grünen Wiesen, den kalten blauen Winterhimmel am Strand und See, das weiche Zittern warmer Mittage und alle die anderen Seltsamkeiten der Welt, die wir nicht kennen, die nur manchmal wie glückliche Märchen vor uns auftauchen, die Täler um Oliva, der Strand von Zoppot, das lebt in seinen Bildern wie die Dünenberge um Küsten und das Haff bei Kahlberg.

Ein reiches Schaffen ist es, daß die Ausstellung zeigt, Öl und Aquarell, Zeichnung und Radierung. Überall aber steht die Eigenart des Künstlers im Vordergrund, dieses starke und schöne Bekennnis zur Natur, zu ihrem Blühen und Leuchten, ihren unvergleichlichen Farbenphantasien. Interessant ist es wie auch in der Radierung — die doch eigentlich die Architektur bevorzugt — das Zarte, Lustige der Landschaftsbestimmung zur Geltung kommt, hier ist Richard Hildebrand gleich neben den größten deutschen Radierern. Es ist etwas Glückliches, etwas so Lebenswährendes und Schönheitshabendes um alles, was dieser Künstler malt. Durch ihn lernen wir unsere Heimat lieben, lernen wir, wie wir zu ihr kommen können. Und das ist wohl der edelste Sinn aller Kunst, daß wir durch sie zu unserer Heimat, zu uns selbst, zur Erkenntnis alles Guten und Schönern finden. Wir haben es bitter nötig, mehr denn je vorher.

Wer es ehrlich mit unserer deutschen Kunst im deutschen Osten meint, sollte an dieser Ausstellung nicht vorübergehen, er wird daraus Glauben schöpfen können. Dem Künstler aber weisen wir Dank für die Offenbarung unserer Heimat in seiner Kunst. W. Sch.

Schwurgericht. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Zaeble begann vorgestern die vierte und letzte Schwurgerichtsperiode dieses Jahres. Nachdem der Vorsitzende die Geschworenen mit ihren Pflichten und Rechten bekanntgemacht, wurde in die erste Verhandlung eingetreten, bei der sich das Hausmädchen H. Kl. aus Zoppot zu verantworten hatte. Die Angeklagte hat am 28. Juni ein Kind geboren, das sie kurz nach der Geburt zu töten versuchte. Sie brachte dem Kindchen so schwere Verlehrungen bei, daß es am Abend starb. Vor Gericht gab sie Verzweiflung als Beweggrund ihrer Tat an. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage aus § 217, Abs. 2 des Str. G. B., nach welchem eine Mutter, die ihr unehelich geborene Kind gleich nach der Geburt vorsätzlich tötet, mit Zuchthaus zu bestrafen ist, bildeten der Angeklagten jedoch mildernde Umstände zu, in welchem Fall auch Gefängnis nicht unter zwei Jahren eintreten kann. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß durch die große Gefülszrothe der Angeklagten in diesem Falle ein Menschenleben vernichtet worden, ging der Gerichtshof über das bei Gründbedelegung mildernder Umstande zulässig geringste Strafmah hinaus und verurteilte die Angeklagte zu drei Jahren Gefängnis worauf die seit Anfang Juli dauernde Untersuchungshaft anzurechnen ist.

Bon der Straßenbahn erfaßt wurde am Sonntagabend auf dem Markt in Langfuhr die 21 Jahre alte Bertha Lange. Sie wurde mit erheblichen Verletzungen ins Städt. Krankenhaus gebracht.

Danziger Sparkassen-Action-Verein

Milchkannengasse 33—34 :— Gegründet 1821

Bestmöglichste Verzinsung von Gulden, Reichsmark, Dollar und Pfund.

Die Organisation Lebensbund

ist die älteste u. größte Vereinigung u. der vornehme u. erfolgreiche Weg des Sichfindens der gebildeten Kreise. Keine Vermittlung. Bundeschriften geg. 30 Pf. Porto durch Verlag G. Bereiter, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 42. Zweigstelle im In- und Auslande.

Rathhilfe

sowie Stunden (spez. Engl. u. Nechinen) erteilt erfahrene Lehrerin. Offerten unter 2442 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Gebrauchte, aber gut erhaltene Damen-, Herren- und Kinderstiefel preiswert zu verkaufen. Raschewski, Oliva, Zoppoterstr. 77, Laden. Für Haushalt

billige Apfels
abzugeben. Kaufmann, Mühle Konradshammer 1.

Gute Winter-Kartoffeln
gute Alma-Kartoffeln liefert sofort preiswert frei Keller. Richard Brey, Oliva, Pe' onkerstraße 33.

Bestellungen auf Speise-Mohrrüben
für den Winterbedarf nimmt entgegen. Gärtnerei 5. Hof.

Kleiderschrank,
Doppeltür,
Waschtisch
zu verkaufen. P. Frankenstein Delbrückstraße 4.

Klosetsitze
Danziger Fabrikat, verkauft R. Czarnecki, Danzig, Lüpbergasse 29, Hof. Langfuhr, Eschenweg 13.

Gut erhaltener Puppenwagen
zu kaufen gesucht. Angebote unter 2577 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Polstermöbel,
Chaiselongues,
Sofas, Matratzen
repariert schnell und billig. Rehfeldt, Tapetiermeister, Am Schloßgarten 13, Eingang Privatweg.

1 Kinderwagen
und Babyskorb billig zu verk. Lehmann, Georgstr. 2, 2 T.

Stets gültig!
Für 100—1000 gute Marken ihres Landes sende solche von aller Welt, evtl. Kriegsnotgeld. Friedr. Peter, Export, Würzburg, Bayern.

Ländche einen Laden
in meinem Hause geg. solchen am Markt. Lameck Nachf.

Laden
in verkehrsreicher Straße, Nähe Holzmarkt u. Rödlenmarkt, hell, groß, Schaufenster, für 200 Gulden monatlich von sofort oder sp. zu verm. Angebote unter „Laden“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

2578 **Dauermieter**
finden 2—3 möbl. oder teilweise möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung von sofort oder später. Waldstr. 8 2 r.

Für christliche Dauermieter kleines möbliertes Zimmer. Am Schloßgarten 6, 2 Tr. 2592 2 gut möbl. sonnige Zimmer mit Loggia, Bad und Küchenanteil zu verm. Kaiserstr. 16, 1 Tr.

Gute eine größere Villa

unweit des Bahnhofs und der elektrischen Bahn, mit Anzahlung von 20—35 000 Gulden. Offerten unter 2590 in die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

10000 Gulden an erster Stelle auf ein hiesiges Grundstück von sofort oder später gesucht. Offerten unter Chiffre 10 000 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Union-Lichtspiele Oliva, Danzigerstraße Nr. 2

Ab heute der größte Erfolg der Filmkunst!

Ein Film, den man nie vergessen wird!

An der schönen blauen Donau

In den Hauptrollen: **Lya Mara**, als „das goldigste, herzigste Wiener Mädel“, **Harry Liedtke**, der Schwarm der Damenwelt.
Stürmischer Applaus bei offener Szene!

Dröhrende Lachsalven während der Vorstellung

Einstimmiges Lob der Besucher erntete der Jubiläumsfilm des Deutschen Lichtspiel-Syndikats.

Der Film ist augenblicklich das Tagesgespräch Danzigs.

Ferner: **Das Mädel vom Zirkus.** 5 Akte aus dem Leben eines Zirkuskindes.

Verstärkte Kapelle!

Jugendliche haben zur 6-Uhr-Vorstellung Zutritt

Beginn der Vorführungen wochentags 6 und 8,15 Uhr, Sonntags 4, 6,10 und 8,20 Uhr.

Ist das Licht defekt im Hause, rufe: Otto Heinrich Krause

2. Damm 15
Telefon 700

Beleuchtungskörper
Badeeinrichtungen usw.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit
dargebrachten Glückwünsche und erwiesenen Auf-
merksamkeiten sagen wir allen lieben Freunden
und Bekannten unseren

herzlichsten Dank.

Oliva, im Oktober 1926.

Karl Jantowski u. Frau.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5. Inh.: Eugen Katt. Tel. 27.

Heute Mittwoch:

Gr. Familien-Abend

Stimmung. — Humor.
Reichhaltige Speisenkarte. Solide Preise.

Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten 11

Von heute an nur bis Sonntag!
Zwei deutsche Schlager

Die Ahmanns

Nach dem Roman von Hedwig Courths-Mahler.
In den Hauptrollen: Grete Reinwald, Bruno
Kastner, Elona Lunda, Fran Brasch-Grevenberg,
Carl Eisner, Hans Stilwe, Grete Berger.
Berliner Zeitung schreibt: „ausgezeichneten
Spiels der lieblichen Blondine“... Arthur Bergen
führte geschickt die Regie... die Photographe...
ausgezeichnet vornehmlich einzelne Helgolandbilder
mit der dünnen Meeressluft, die die Figuren plastisch
hervortreten ließen. Der Film... stand beim
Publikum vielen Beifall...“

Die Abenteuer eines neugebackenen Millionärs

oder Eine gefährliche Frau in Grimassen
der Großstadt mit Iwan Mosjukin.
Ländliche Idylle — Der Bauer als Millionär —
Der Neuling in Paris — In den Händen von
Abenteuer — Eine gefährliche Frau — Die Flucht
nach Korfka — Der Kampf um die Insel — Eine
edle Handlung und die Rückkehr in die Heimat.

Das Neueste aller Welt.

Ansang 6 und 8 Uhr Sonntag 4, 6 u. 8,15 Uhr.

Umzüge

wie Transporte aller Art, auch Geldschränke, Pianos
und Flügel führt aus zu fulanzierten Bedingungen in
geschlossenen und anderen Wagen

Felix Laubrinus,
Danzig,
Fleischergasse 7 Telefon 6014.

Was das
Hofbräuhaus in München
was Pilsator in Berlin
ist der

Krausenhof

in Danzig, Hundegasse 96

das

Großstadt-Bierrestaurant

mit wirklichen
Friedenspreisen!

Achtung! Achtung!

Wegen Umbau verkaufe ich meine

Schuhwaren zu sehr billigen Preisen.

Einige Beispiele:

Schwarze Herren-Borkalfs-
stiefel 16.50

Schwarze Halbschuhe 14.50 an.

Besonders billig für den Winter
schwarze hohe Borkalf-Schnürstiefel

14.50 und 12.50

Reitstiefel, Wasserstiefel, $\frac{3}{4}$ und halb-
lange Stiefel im Preise tief herabgesetzt.
Überzeugen Sie sich und kaufen Sie im

Schuhhaus Guthmann

Nur Langebrücke 37
das erste Geschäft vom Krantor.

Möbl. Zimmer,
warm, freundlich, an einzeln.
Herrn oder Dame zum 1. Ott.
zu verm. Arndt, Danziger-
straße 45, I. Aufz.

2197 3-Zimm.-Wohnung
möbliert oder teilweise, nebst
allem Zubehör u. g. heller
Küche, nur an ruhige Mieter
abzugeb. Belonkerstr. 34

2129 Am Bahnhof 1 bis 2
nett möbl. Zimmer, spt. Ein-
gang, sofort zu vermieten,
auch kurze Zeit
Dulzstr. 2, 2 Tr. r.

2365 Möbl. Zimmer für
Dauermieter sofort zu verm.
Zoppoterstraße 8, 1 Treppe.

2356 1 teilm. möbl. oder
auch leeres Zimmer zu verm.
Georgstr. 23, Gartenh. ptr. I.

Villa Locarno, Delbrück-
straße 6
möbl. Zimmer mit u. ohne
Pension. Zimmer m. Pension
von 6 G. an

2252 Möbl. Zimmer (eigen.
Eingang) zum 1. Oktober zu
verm. Georgstr. 12, 1 rechts

2 möbl. Zimmer mit Be-
randa und Küchenbenutz. zu
verm. Am Schloßgarten 7, 2 r

2246 Möbl. sonnig. Boder-
zimmer gleich zu vermieten
El. Licht Belonkerstr. 1, 2 lfs

2224 Ein möbl. Zimmer
an Dauermieter zu verm. bei
Fr. Köppen, Heimstraße 1, 1 Tr.

2254 1 groß. möbl. Zimmer
mit und ohne Pension, von
sofort zu vermieten.
Kwasniewski, Kaisersteg 28, 1

2203 Großes schönes Zimm.
bei gebild. Familie zu ver-
mieten. Ecoll. Pension.
Bergstraße 7, part. links

2427 2 leere evtl. teilweise
möbl. Zimmer mit Allein-
küche nahe der Bahn, zu verm.
Off. u. 2427 a d. Gsch. d. B.

2428 2 Zimmer mit Küche,
zwangswirtschaftsfrei, für 3
Monate, evtl. länger, ab 1.
10. zu vermieten.

Wohnungs-Anzeige

Dauermieter

(kinderloses Ehepaar) sucht von sofort 2 möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung in Oliva, Langfuhr oder Böppen.
Angebote unter K. 3000 an die Geschäftsstelle d. Bla

Beamter sucht

2-3 Zimmerwohnung mit eigener Küche ab 1. November
Angebote unter 2586 an die Geschäftsstelle dieses Bla

Gesucht

zwangswirtschaftsfreie unmöblierte 3-5 Zimmerwohnung
Angebote unter 2589 an die Geschäftsstelle dieser Bla

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension
zu soliden Preisen.
la. Speisen und Getränke.
Täglich

Konzert :: Reunion
Diners :: Soupers

2189 3 möbl. sonn. Zimmer

mit Küchenbg. u. besonderem
Eingang an Dauermieter zu
verm. Besichtig. nachm. 3-5.
Rosengäss 3, 1 Tr. 1

2260 Am Bahnhof sind
1-2 sonnige möbl. Zimmer
mit Küchenben. Bad, elektr.
Licht, Gas zum 1. 10. zu
verm. Bahnhofstr. 8, 1 Tr.

2332) 2 möbl. Zimmer mit
Küchenben. sofort bei allein-
stehender Witwe zu verm.
Frau Böhm, Kaisersteg 28,
2 Treppen.

2322) 1 sonn. möbl. Zimmer
an berufsl. Herrn od. Dame
zu vermieten.

Reinke, Delbrückstr. 16.
1 gut möbl. Zimmer mit
Küchenbenutzung zu vermiet.
Bahnhostr. 3, 1 Tr. rechts.

2250) 2 neue renov. leere
Borderräume mit Küchen-
teil in bester Lage. Preis
zu sofort oder später billig
zu vermieten. Zu erf. in
Geschäftsstelle dieses Bla

2359) 1-2 möbl. Zimmer
mit Küchenben. von gern
oder später zu vermiet.
Dulzstraße 4, 2 Tr. rechts
am Bahnhof.

2 leere freundl. Zimmer
Küche, Bad, auch möbliert
mit Mädchens. an sauber
bessere Dauermieter bei einer
Dame zu vermieten.

Kaiserteg 2, 1 Tr. 1. 2. Tr.
Zwei leere Zimmer
mit separatem Eingang, an
Markt (auch für Büro) zu
vermieten. Zu erf. in
Geschäftsstelle dieses Bla

1-2 leere Zimmer
mit Küchenanteil, Bad, elektr.
Licht ab 1. 11. zu vermiet.
Besichtigung v. 11. 12. 13. 14.

Brucks, Kaiserteg 2

1-2 leere Zimmer
mit Küchenanteil, Bad, elektr.
Licht ab 1. 11. zu vermiet.
Besichtigung v. 11. 12. 13. 14.